

»Wir sind dann mal kurz weg!«

ZWEI AKTIVE IM INTERVIEW

Ex-Jugend- und Auszubildendenvertreter (JAVi) David Monjau und Felix Spreen, Praktikant in der IG Metall-Verwaltungsstelle Bielefeld, wurden vom Ortsjugendausschuss (OJA) verabschiedet. Aber beide bleiben der gewerkschaftlichen Arbeit treu. Im Gespräch mit Gewerkschaftssekretär Marc Schneider bewerten sie ihre Erfahrungen als ehrenamtliche Metaller.



David, Marc und Felix (von links)

David, was hat Dich in Deiner Arbeit als JAVi am meisten geprägt?

In meiner Arbeit als JAVi haben mich vor allem die Verhandlungen mit meinem Arbeitgeber im Zuge seines Austritts aus dem Arbeitgeberverband geprägt. Als Mitglied der Tarif- und Verhandlungskommission hatte ich einen direkten Einfluss auf das erzielte Verhandlungsergebnis, wie zum

Beispiel die Betriebsvereinbarung zur Übernahme der Ausgebildeten.

In wie weit hat Dich die IG Metall dabei unterstützen können?

Die IG Metall stand mir mit dem notwendigen Fachwissen zur Verfügung. Sie hat durch die schnelle Information unserer Mitglieder, Vertrauensleute und Betriebsräte den wachsenden Zusammenhalt in unserer Belegschaft gefördert.

Was kannst Du anderen JAVis mit auf dem Weg geben?

Wichtig ist, dass man sich für die Dinge, die man verbessern oder verändern möchte auch die notwendige Zeit nimmt. Der Kontakt zu den Azubis und auch zu anderen Kolleginnen und Kollegen, die einen unterstützen können, ist für die JAV-Arbeit im Betrieb die wichtigste Grundlage.

Warum hast Du Dich dazu entschieden JAVi zu werden?

Ich finde es wichtig, dass man nicht alles hinnimmt und akzeptiert, sondern sich für seine Interessen, Forderungen und Wünsche einsetzt. Das gilt in der Gesellschaft und auch für die Aus-

bildung im Betrieb. Daher war es mir bereits am Anfang meiner Ausbildung klar, dass ich bei den nächsten JAV-Wahlen kandidieren werde.

Warum hast Du Dich für ein Studium an der Europäischen Akademie der Arbeit (EADA) entschieden?

Das Erlernen von theoretischem Wissen in der Sozial- und Wirtschaftspolitik sowie der verschiedenen Rechtsgrundlagen reizt mich und gibt mir die Möglichkeit, vielleicht später hauptamtlich in der Gewerkschaft das Praktische und das Theoretische zu verbinden.

Dein schönstes Erlebnis?

Der 1. Mai 2012 und unsere Aktionen gegen Rechts. Wir sammelten in kürzester Zeit über 850 farbige Handabdrücke von Passanten, um ein Zeichen für Respekt und Vielfalt in OWL zu setzen. Die entstandenen Wände oder Teile davon haben uns bei zahlreichen Kundgebungen begleitet, hängen als Ausstellungsstücke in Büros oder Schulen und sind von uns auch schon als Geschenk übergeben worden.

Gib uns noch einen abschließenden Satz mit auf den Weg.

Wenn Du es Dir vorstellen kannst, kannst Du es auch machen. ■



Ortsjugendausschuss Bielefeld

TERMINE

(jeweils in der »Eisenhütte«, Marktstraße 8, Bielefeld)

■ **4. September, 17 Uhr**
Ortsjugendausschuss (OJA), Bundestagswahl

■ **18. September, 16 Uhr**
Grillabend zur Begrüßung der neuen Azubis

■ **25. September, 17 Uhr**
OJA, News für Azubis

Impressum

IG Metall Bielefeld
Marktstraße 8
33602 Bielefeld
Telefon 0521 96438-0
Fax 0521 96438-40
E-Mail: bielefeld@igmetall.de

Internet:
► bielefeld.igmetall.de
Redaktion:
Hans-Jürgen Wentzlaff
(verantwortlich),
Wolfgang Dzieren

Felix, welche inhaltlichen Schwerpunkte der gewerkschaftlichen Jugendarbeit hast Du während Deines Praktikums kennengelernt?

Neben der betrieblichen habe ich auch die ehrenamtliche Jugendarbeit der IG Metall Bielefeld begleitet, die 1. Mai-Jugendaktionen und den »Respekt und Vielfalt-Cup« mit vorbereitet und dabei mitgemacht.

Was hat Dich im Praktikum am meisten beeindruckt?

Am 30. April unterstützten wir die Kollegen der Paderborner Firma Benteler beim NRW-Warnstreikakt für die Tarifrunde 2013.

Als die vielen Metaller aus den Benteler-Betrieben nachts mit Fackeln zur Kundgebung kamen, war ich sehr beeindruckt.

Du hast Dich im Praktikum vor allem um die Wahlen von Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) und um die Unterstützung ihrer Arbeit konzentriert. Wo lagen dabei die Grenzen, aber auch die Möglichkeiten?

Die Azubis und Jugendlichen für die Wahl einer betrieblichen Interessenvertretung zu sensibilisieren ist manchmal schwierig. Die positiven Erfahrungen überwiegen jedoch. Ich hatte oft mit sehr

engagierten Azubis Kontakt, die sich der Bedeutung von JAV-Arbeit bewusst waren und sofort mit guten Ideen loslegten.

Hat sich Dein Blickwinkel auf Gewerkschaften durch das Praktikum verändert?

Erstens: Mir ist noch deutlicher geworden, wie notwendig gewerkschaftliches Engagement in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft ist. Zweitens: Auch Azubis brauchen eine starke Gewerkschaft, weil es in vielen Betrieben nicht so läuft wie es sollte. Drittens: Erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit macht auch eine Menge Spaß. ■

Marc.Schneider@igmetall.de